

## Die geleitete Lehrmittelfreiheit kommt – ein echter Meilenstein!



Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Ja der Baselbieter Stimmbevölkerung am 24. November wird die geleitete Lehrmittelfreiheit an unserer Volksschule Tatsache. Ich begrüsse diesen Entscheid sehr und halte ihn für einen echten bildungspolitischen Meilenstein, der weit über die Kantonsgrenzen hinaus nachwirken wird.

Blicken wir zurück: Seit ihrer Einführung vor 7 Jahren wurden die neuartigen Lehrmittel «Mille feuilles», «Clin d'oeil» und «New World» überaus kontrovers beurteilt. Hitzige Diskussionen in allen 6 beteiligten Kantonen (beide Basel, Bern, Freiburg, Solothurn und Wallis) waren die Folge. Auch Philipp Loretz und ich, die beiden Fremdsprachenlehrer in der LVB-Geschäftsleitung, brachten uns regelmässig in die Debatte ein und legten in verschiedenen Artikeln und Interviews dar, was uns an der Konzeption nicht überzeugte.

Im Februar 2018 unterstützte eine Landratsmehrheit die nicht formulierte Volksinitiative «Ausstieg aus dem gescheiterten Passepartout-Fremdsprachenprojekt» des Komitees «Starke Schule beider Basel». Wenige Monate später jedoch reichte die Primar-

lehrerkonferenz (PLK) der AKK eine Petition gegen einen neuerlichen Wechsel der Lehrmittel ein.

In jener festgefahrenen Situation brachte der LVB die Idee einer geleiteten Lehrmittelfreiheit ins Spiel und wurde damit bei Bildungsdirektorin Monica Gschwind und den anderen Interessengruppen vorstellig. Dieses Konzept stellt einen gutschweizerischen Kompromiss dar: Weder sollen Lehrmittel pauschal verboten, noch Lehrpersonen zur Arbeit mit Lehrmitteln gezwungen werden, die sie als nicht zielführend betrachten.

Ich erkenne in der geleiteten Lehrmittelfreiheit auch eine Stärkung der pädagogischen Verantwortung von uns Lehrerinnen und Lehrern, was ich unterstütze. Jede Lehrperson soll sich aus einer Liste geprüfter, mit dem Lehrplan kompatibler Lehrmittel bewusst für dasjenige entscheiden, mit dem ihre Klasse die Lernziele am besten erreichen kann. Aussagen von Lehrkräften, wonach sie ihren Unterricht zwar gerne anders aufbauen würden, dies aufgrund der Vorgaben durch das alternativlos obligatorische Lehrmittel aber nicht könnten, werden im neuen System keine Legitimation mehr haben.

Auch wenn die Kontroverse um die Passepartout-Lehrmittel den Anstoss dazu gab, so ist die geleitete Lehrmittelfreiheit keineswegs auf die Fremdsprachen beschränkt: Künftig wird der Bildungsrat den Lehrpersonen in möglichst allen Fächern eine Auswahl an geeigneten Lehrmitteln vorlegen. Das ist gut für einen vielfältigen, authentischen Unterricht und zudem ökonomisch wie ökologisch sinnvoll, denn ungenutzt weggeworfene obligatorische Lehrmittel – eine traurige Realität, die wohl die meisten Lehrpersonen kennen – werden bald der Vergangenheit angehören.

Doch es gibt noch eine weitere Dimension des Entscheids, die unbedingt hervorgehoben gehört: Pädagogische Innovationen werden sich in Zukunft nur noch verbreiten können, wenn sie sich auch wirklich als praxistauglich erweisen – und nicht, weil sie «von oben» verordnet wurden. Das Votum der Baselbieter Stimmbevölkerung spricht sich für mehr «bottom up» und weniger «top down» an unseren Schulen aus – was seit Jahr und Tag zu den zentralen Zielen des LVB zählt.

Viele Lehrpersonen und Bildungspolitiker aus anderen Kantonen haben am 24. November gebannt nach Baselland geblickt. Diese bildungspolitische Pionierleistung mit Vorbildcharakter wird ihre Nachahmer finden, dessen bin ich mir sicher.

Naiv allerdings wäre der Glaube, die geleitete Lehrmittelfreiheit könne alle bestehenden Problemfelder und Herausforderungen der Volksschule beheben. Gerade vor dem Hintergrund der schlechten ÜGK-Resultate und anderer Hinweise auf ernüchternde Lernfortschritte braucht es eine tabulose Aufarbeitung des Status quo. In einem separaten Artikel des vorliegenden Heftes versuche ich eine Auslegeordnung.

Einen Meilenstein ganz anderer Art stellt das Jahr 2020 für unseren Verband als Ganzes dar: Der LVB feiert dann nämlich sein 175-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat unsere emsige Pensioniertensektion um ihren Obmann Rico Zuberbühler verdankenswerterweise 14 verschiedene Events organisiert, für die sich unsere Mitglieder anmelden können. Bitte beachten Sie hierzu das beiliegende Programm.

Roger von Wartburg  
Präsident LVB